

Nachrichten

3-2011

Siebte Ausgabe

Saab gerettet !!! ?

„Erneut gerettet“ ist der geneigte Leser versucht zu sagen und dazu ein grosses Fragezeichen hinzu zu fügen. Vieles scheint noch in der Schwebe. Da wären der ehemalige Besitzer GM, die schwedische Regierung und die europäische Investitionsbank EIB, welche noch ihre Zustimmung geben müssen, sowie die chinesische Behörde für Auslandsinvestitionen. Hoch gepokert sollen sie haben, und Saab zu einem Schnäppchenpreis von gerade mal 22 Millionen Euro zu erwerben versucht haben. Eine schwedische Tageszeitung meldete dann auch noch das Interesse des VW Konzern am Kauf. Vielleicht hat das den Entscheid noch beschleunigt, denn die 200 Millionen Euro sind allemal immer noch ein Schnäppchen, allein für die Produktionsanlagen, wenn da die Schulden nicht wären. Deren Höhe kennt niemand genau. Die europäischen Autohersteller müssen sich im Klaren sein, dass der Technologietransfer auf diese Art kaum in ihrem Interesse sein kann! Denn so erwerben sich die Konkurrenten aus dem fernen Osten schneller die neueste Technologie als das der Konkurrent Japan jemals tat! Alle diese Bedenken mögen den echten Saabfan nicht zu beeindrucken, zeigen doch die Beispiele von Volvo und Rangerover, dass es sehr gut gelingen kann. Also dann los!

Zum Turnaround Plan sowie zur Zukunft von SAAB.



Mit der letzte Woche abgeschlossenen Vereinbarung ist die Basis für einen erfolgreichen Wiederaufbau von Saab gelegt worden. Anlässlich des heutigen Gläubigermeetings am Bezirksgericht in Vänersborg wurde der provisorische Business Plan von Saab präsentiert.

Die neuen Eigentümer sind bereit und fähig, den Turnaround Plan zu finanzieren, kurzfristig wie auch langfristig. Saab arbeitet mit Hochdruck an der Reduktion der Strukturkosten, um die Gewinnschwelle sowie den Kapitalbedarf zu reduzieren. Bereits erarbeitete Programme und Initiativen senken die strukturellen Kosten um ca. CHF 140 Mio.

Am Gläubigermeeting wurde folgendes beschrieben:

Vorausgesetzt, dass wir unsere Reorganisation weiterführen können, wird das Management seine Aufmerksamkeit auf den Wiederaufbau von Zuversicht und Vertrauen der Lieferanten, der Händler sowie der Mitarbeiter legen. Dies basierend auf dem Turnaround Plan und unseren Produkten.

Wir und die neuen Eigentümer stehen für die pünktliche Implementierung des Turnaround Planes ein, welcher das Erreichen der Gewinnschwelle sowie einen positiven Cash Flow im Jahre 2014 beinhaltet.

Saab New Aera

Produktionsstart

Sobald die finanziellen Mittel zur Wiederaufnahme der Produktion bereit stehen und spätestens während den Vergleichsmeetings, werden wir mit den Lieferanten einen vorläufigen Aufbauplan diskutieren. Da die Lieferung von Teilen und Material Voraussetzung für einen schnellen Aufbau ist, wird die Wiederaufnahme der Produktion basierend auf den Inputs der Lieferanten innerhalb dem Monat November erstellt

Läuft die Produktion dann wieder, wird der Fokus darauf gelegt, die Marken- und Marktposition von Saab in allen Schlüsselmärkten wieder herzustellen und es wird damit begonnen, die mittelfristigen Aktivitäten

zur Positionierung der Marke als Nischenmarke zu lancieren.

Die folgenden Ausführungen haben die Absicht einen generellen Überblick und eine kompakte Beschreibung der neuen Ausgangslage zu gewähren.

Die neuen Eigentümer

Youngman Automotive Group

Produzent von Nutzfahrzeugen, Personenwagen und Fahrzeugkomponenten

Chinas grösster Luxus-Car Hersteller

Die Firma beschäftigt 8'000 Mitarbeiter

Die Firma besitzt Kohle-, Quarz- und andere Mineralressourcen im Wert von über CHF 4.2 Mia.

Zhejiang Youngman Lotus Automobile Co. Ltd. ist ein Tochterunternehmen der Youngman Automotive Group, welche mit British Lotus Cars kooperiert. Youngmans Investitionen finanzieren und sichern die langfristige operative Effizienz einschliesslich einer chinesischen Produktionsstätte.

Pang Da

Umfassende Erfahrungen in der Distribution von Fahrzeugen in China.

Die grösste, sich in Privateigentum befindliche chinesische Handelsunternehmung mit einem Verkaufnetz von ca. 1'000 Betrieben, Umsatz von ca. CHF 7 Mia. und einem jährlichen Wachstum von 49% von 2008 – 2010.

Die Unternehmung erreicht einen Bruttogewinn von 10 – 11 %. Pang Da's Investitionen zeichnen verantwortlich für den Turnaround und den unmittelbaren Eintritt in den chinesischen Markt.

Gründe für die Investitionen durch die neuen Eigentümer

Youngmans und Pang Da's Investitionen zu Gunsten von Saab basieren auf unternehmerischen Gründen sowie einer langfristigen Strategie. Youngman, Pang Da und Saab formen eine neue Einheit, welche die Stärken der drei Partner vereinigt. Saabs Markenname und Herkunft, das Produktportfolio und die Fähigkeiten beschreiben das Schlüsselement dieser Partnerschaft.

- Möglichkeiten zur Expansion in China – Fahrzeugverkäufe sowie die Produktion
- Sehr konkurrenzfähiges Produktportfolio und neue, einführungsbereite Produkte
 - o Zwei Modellreihen auf dem Markt
 - o Einführung einer weiteren Modellreihe und in Kürze ein Derivat
 - o Reputation für hohe Qualität und Real-LifeSafety
- Erfahrene Engineering Organisation mit der Kompetenz die globalen premium Anforderungen zu erfüllen.
- Fähigkeit das globale Saab Distributionsnetz zu verstärken
- Globaler Kundenstamm mit mehr als 1 Mio. Fahrzeugen im Verkehr
- Zutritt zu einer der letzten verbleibenden globalen Automarke mit einer einzigartigen Herkunft und hohem Markenwert

Youngman und Pang Da verpflichten sich, zu einer unmittelbaren Brückenfinanzierung von EUR 50 Mio., finanzieren sämtliche Unternehmensschulden und investieren mittelfristig EUR 610 Mio. in den Jahren 2012-2013.

Saab Automobile hat immer noch Zugang zu EUR 63 Mio. innerhalb des EIB Darlehens.

Um die finanzielle Stabilität zu sichern und eine langfristige Wirtschaftlichkeit zu garantieren, haben die neuen Eigentümer einen Betrag von EUR 2.2 Mia. für die „Extended Saab“ Organisation budgetiert (siehe unten).

Aufgrund der knappen Zeitressourcen seit der Vereinbarung zwischen den ehemaligen und neuen Eigentümern, konnte der Gläubiger-Zahlungsplan noch nicht finalisiert werden. Dieser wird während den Vergleichsmeetings präsentiert. Das Ziel bleibt, die vollumfängliche Rückzahlung aller gerechtfertigten und fälligen Schulden.

New Saab

Durch die Investitionen von Youngman und Pang Da und der damit einhergehenden Bildung von zwei neuen Gesellschaften in China, wird ein neues „Extended Saab“ kreiert. Youngman (60%) und Pang Da (40%) werden Eigentümer der Saab Automobile AB, deren Tochtergesellschaften sowie der Saab GB Ltd. („Saab Auto Group“) und werden diese gemeinsam führen. Saab Automobile AB wird weiterhin aus folgenden Tochtergesellschaften bestehen: Saab Property AB, Saab Automobile Tools AB, Saab Automobile Powertrain AB, Saab Automobile Parts AB, National Sales Companies (NSC) und andere kleinere Gesellschaften. Als Bestandteil der Transaktion wird Saab GB Ltd. (Saabs Niederlassung in Gross Britannien) auch zu Tochtergesellschaft der Saab Automobile AB. Saab Auto Group verbleibt ein vollständiger Fahrzeughersteller inkl. Design, Fahrzeug- und Antriebs- Engineering, Zulieferkette und Produktion sowie Verkauf, Marketing und Aftersales weltweit.

Aufgrund der Abstammung aus China und um weitere Möglichkeiten zu eröffnen, werden Youngman und Pang Da zwei neue Gesellschaften gründen:

- Eine chinesische Vertriebsgesellschaft wird sämtliche Saab Verkaufstätigkeiten im boomenden chinesischen Markt leiten. Die Fahrzeuge entstammen sowohl der Saab Automobile AB (eigene und Vertragsproduktion) sowie der chinesischen Produktionsgesellschaft.
- Eine chinesische Produktionsgesellschaft, welche Produktionsstätten in China einbringt und Saab für den chinesischen sowie weltweiten Markt herstellt. Die Entwicklung für die Fahrzeuge, welche durch die Produktionsgesellschaft hergestellt werden, findet weiterhin bei Saab Automobile AB, Trollhättan statt.

Durch sämtliche Gesellschaften der „Extended Saab“ Organisation, welche sehr eng miteinander verbunden sind, werden die neuen Eigentümer sicherstellen, dass die langfristige Wirtschaftlichkeit durch eine ausreichende langfristige Finanzierung gesichert ist.

Der Neustart

Wie in allen erfolgreichen Turnarounds der Automobilindustrie, wird auch dieser durch Umsatz und Produkt geprägt sein. Eine der grössten Unsicherheiten im Turnaround Plan ist der potenzielle Verlust von Verkaufskapazitäten bei den Händlern in den Märkten, nachdem sie so lange ohne Produkte auskommen mussten. Basierend auf diesem Verlust wird es äusserst wichtig sein, neue und interessante Produkte zu lancieren, um damit positive Produkte-News zu generieren, die Kundennachfrage zu steigern, den Showroomtraffic zu erhöhen und die Marke verkaufstechnisch wieder lukrativ zu machen. Saab war traditionell eine „Zweiprodukte-Unternehmung“ mit einem reifen Portfolio. Heute hat Saab einige „marktreife“ Produkte, welche aufgrund der finanziellen Schwierigkeiten nicht lanciert werden konnten.

Nächste Generation

Saab beabsichtigt eine weitere Reduktion des durchschnittlichen Portfolioalters, mit überzeugenden Fahrzeugen der nächsten Generation:

- Saabs wichtigstes Produkt – der 9-3 in der Mittelklasse – soll 2013/2014 eingeführt werden. Der neue Saab 9-3 wird ein einzigartiges Modell mit Fastback und Cabriolet
- Es ist geplant, die Palette durch einen gestreckten 9-3 Sedan für den chinesischen Markt zu komplettieren.
- Saab plant den Eintritt in das Premium-Kompakt-Segment
- Die nächste Generation eines Premium-Crossovers mit einer kompletten Antriebspalette wird den Anteil an diesem wachsenden Segment erhöhen.
- Letztlich, ist geplant, mit Saab ins Luxussegment einzusteigen, der neuen Positionierung als „Kultmarke“ folgend.

In den drei Schlüsselmärkten Schweden, GB und USA wird Saab mit dem Neustart neue Produkte im Angebot haben. Der neue 9-5 SportCombi wird im 2012 die Basis für die Genesung in Schweden und GB generieren. Der Kombi ist traditionell das stärkste Segment des schwedischen Marktes und Saab wird das neuste Modell präsentieren. Die positive Entwicklung in GB wird zusätzlich durch einen neuen 120g/CO2 Antrieb im Saab 9-5 unterstützt, welcher auch die Anforderungen von Dienstwagenbesitzern sowie Flotteneinkäufern erfüllen. Der Plan beinhaltet jedoch auch die voraussichtlich langwierige Operation, wiederum auf die Einkaufslisten aller grossen Flotten- und Leasingfirmen zu kommen sowie wiederum ins schwedische Flottenbusiness zurück zu kehren.

Der 9-4X definiert durch den Einstieg in ein komplett neues Segment die Basis für den Neustart in den USA. Unterstützt wird dieser durch eine neu positionierte Saab 9-5 Limousine. Beide Modellreihen zielen auf traditionelle starke Segmente ab. Neben den traditionellen Märkten wird Saab auch stark wachsende Märkte ins Visier nehmen. China wird dabei im Fokus stehen. Des weiteren wurde bereits eine neue Importvereinbarung für Russland abgeschlossen. Es ist geplant, dass einiges an Volumen durch den Zugang zum schnell wachsenden chinesischen Markt generiert wird. Während im 2012 35'000 – 55'000 verkaufte Einheiten erwartet werden, plant man eine Erhöhung auf 78'000 – 86'000 Fahrzeuge im 2013. Es ist geplant, dass der Neustart durch Marketing-Aktivitäten begleitet wird, um das Vertrauen in die Marke Saab in den nächsten 2 – 3 Jahren wieder aufzubauen und um die Verkaufskanäle wieder zu öffnen. Diese Aktivitäten sind taktisch orientiert. Nach Abschluss des erfolgreichen Neustarts wird Saab die Aktivitäten auf die Positionierung der Marke durch Motorshows, Events, traditionelle sowie nicht traditionelle Kommunikationskanäle verlagern.

Langfristige Strategie und Wirtschaftlichkeit

Die traditionelle Saab Positionierung ist einzigartig und Saab hat die Absicht diese Einzigartigkeit durch die Differenzierung zu anderen Premiumfahrzeugen weiter zu verstärken. Mit der nächsten Fahrzeuggeneration beabsichtigt Saab die Marke zu formen, Fahrzeuge zu präsentieren, welche mit Traditionen brechen und Saab will sich weniger mit den altbekannten Marken und Fahrzeugen messen. Der chinesische Markt verlangt nach einer entschlossenen Positionierungsstrategie und die Diskussionen mit unseren Partnern finden bereits statt, um die Details zu formulieren. Saabs neue Strategie basiert auf den historischen Stärken in den Bereichen Abläufe und Engineering und eröffnet Möglichkeiten zu Kostensenkungen und Innovationen. Am wichtigsten sind schlankere Prozesse, Fahrzeuge, welche die Kundenbedürfnisse erfüllen, die Phoenix-Architektur für alle zukünftigen Saab Modelle sowie die Zusammenarbeit mit den besten Lieferanten, OEMs und strategischen Partnern.

Das Forecast Volumen basiert auf drei wichtigen Highlights:

1. Zutritt zum chinesischen Markt
2. Mehr als 1 Mio. existierende Saab Kunden
3. Erweitertes und verjüngtes Produkt Portfolio
4. Globale Organisation mit loyalen Mitarbeitern
5. 800 loyale Händler
6. Unmittelbare Lancierung von zwei neuen Modellen (9-4X und 9-5 SportCombi)

Jährliche Verkäufe pro Region

Das Marktwachstum für Saab wird durch den Eintritt in neue Märkte, im Speziellen China sowie durch neue Produkte wie den 9-4X und einen Compact gesteigert werden. Es wird erwartet, dass China 1/3 des gesamten Volumens abdecken wird, und dass die zwei neuen Modellreihen bis 2017 40% des Gesamtvolumens generieren. Diese globalen Verkäufe stammen von der „Extended Saab“ Organisation. Die Saab Auto Group wird weiterhin in Trollhättan produzieren und wird für die gesamte globale Distribution aller Produkte, ausser in China, verantwortlich zeichnen.

SAAB-Oldtimer-Treffen 3./4. September 2011

Wir trafen uns ab 9 Uhr im Restaurant Bahnhof Balsthal. Bis alle eingetrudelt waren und wir abfuhrten (17 Personen in 10 Autos) wurde es fast 11 Uhr. Die Fahrt via Scheltenpass nach Delémont und weiter über den Col des Rangiers nach Pruntrut verlief problemlos. Wir gewöhnten uns ans Konvoifahren und jeder kontrollierte im Rückspiegel, ob der Nächste den Anschluss nicht



verpasste. Beim Grenzübergang Montvoie an der Passstrasse nach Montancy erhielten wir Gelegenheit, das wunderschön restaurierte „Maison sans frontières“ zu besichtigen. Es ist mit viel Liebe als Gästehaus umgebaut worden und wer die absolute Ruhe will, ist hier am richtigen Ort. Weiter ging die Reise bei schönstem Sonnenschein und warmen Temperaturen über französische Jurasträsschen nach St. Hyppolyte und wieder ostwärts auf die schweizerische Seite des Doubs bei Goumois. Nach einer etwas abenteuerlichen Schotter-Zufahrt zu einer lauschigen alten Mühle direkt am Fluss genossen die meisten ein feines, fangfrisches Forellenfilet. Nach dem obligaten Kaffee ging die Tour um ca. 15 Uhr weiter. Angesichts der fortgeschrittenen Zeit beschlossen wir, den Mont Soleil auszulassen und stattdessen die unterirdischen Mühlen beim Col des Roches aufzusuchen. Da das Verkehrsaufkommen Richtung La Chaux-de-Fonds und Le Locle beträchtlich war, erreichten wir erst um 16.30 den Parkplatz bei den Mühlen und wurden prompt nicht mehr eingelassen,



da um 17 Uhr Schluss ist und der Rundgang eine Stunde dauert. Pech für Urs, der nicht zum ersten Mal anbrannte. Die Kassiererin am Eingang drückte ihm charmant einen Flyer mit den Öffnungszeiten in die Hand! Tant pis! Nun galt es nur noch unser Hotel bei Pontarlier anzufahren, nicht ohne vorher bei einem Hypermarché Halt zu machen um den Nacktschläfern Gelegenheit zu geben, doch noch einen Pyjama zu kaufen! Beim Ferme Hotel La Vrigne angekommen bezogen wir unsere Zimmer und nach einem gemütlichen und üppigen Nachtessen (Boîte Chaude) in geselliger Runde verbrachten wir eine ruhige Nacht. Beim Morgenbrunch stellte sich heraus, dass der heisse Käse Einzelnen ziemlich schwer im Magen gelegen hatte. Trotzdem begannen alle den zweiten Tag unseres Juraabenteuers mit viel Elan. Über Pontarlier ging die Reise dem Lac de St. Point entlang nach Mouthe. Im dichten Stadtverkehr mit den vielen Lichtsignalen und Kreiseln verloren wir den hinteren Teil des Konvois. Nach einigen Handyanrufen und ausgeschwärmten Suchtrupps waren wir aber direkt unter dem imposanten Château de Joux wieder vollzählig und die Reise konnte weitergehen. Der kurze Spaziergang zu den Quellen des Doubs in Mouthe gab uns Gelegenheit die Beine zu lockern, bevor wir zum letzten Mal die Grenze zur Schweiz überquerten. Inzwischen setzte starker Regen ein und beim nächsten Halt in Yverdon beschlossen wir auf den abschliessenden Besuch von Murten zu verzichten. So trennten wir uns um 15.30 um individuell die Heimreise anzutreten, nicht ohne uns bei Urs für die perfekte Organisation herzlich zu bedanken. Die Heimreise gestaltete sich noch ziemlich ermüdend, weil uns sintflutartiger Regen und viel Stau begleitete.

Conny Spiess



Saab 9-3: Ab 2012 auch mit Fließheck

Wenngleich die Zukunft des traditionsreichen schwedischen Automobilherstellers Saab derzeit ungewiss erscheint, wurde nun bekannt gegeben, dass der Saab 9-3 auch in einer Fließheckvariante auf den Markt kommt.

Bislang waren bereits eine Fülle neuer Ideen zur kommenden Generation des Saab 9-3 vorgelegt worden, doch zur Fließheck-Variante (im Englischen "hatchback" genannt) ist nun die erste konkrete Information durchgesickert. Diese stammt von Magnus Hillerborn, einem Ingenieur, der bei Saab für die Qualitätssicherung zuständig ist.

Dieser vermeldete, dass der 2012er Saab 9-3 als Fünftürer gebaut wird, was jedoch nach wie vor Raum für Spekulationen lässt. Konkret die Frage betreffend, ob der neue Fließheck-Saab als Limousine erscheint oder ein anderer Fahrzeugtyp gewählt wird.

Interessanterweise stand die neue Saab 9-3 Generation bereits kurz vor der Vollendung, als Spyker den damals bereits angeschlagenen Autobauer aus dem Markenverband von General Motors (GM) kaufte. Chefdesigner Jason Castriota war jedoch noch nicht zufrieden und legte noch einmal gründlich Hand an den Saab 9-3. Ziel der Neugestaltung war es, den Wagen noch mehr nach einem waschechten Saab aussehen zu lassen und offensichtlich sind die Veränderungen überaus deutlich zu sehen.

Der Saab 9-3 der ab 2012 in Produktion geht, orientiert sich stark am Phoenix. Das Concept Car debütierte im Rahmen des diesjährigen Autosalons in Genf und beschritt in seiner Formgebung neue Wege. Vor allem in puncto Aerodynamik, möchte der Hersteller fortan Zeichen setzen und das Fließheck-Modell könnte hierzu einen ersten Schritt darstellen.

Intsaab 2011 in Finnland, 5. – 7. August 2011

Nur eine kleine Delegation vom SAABclub Schweiz hatte dieses Jahr die Fahrt zum Internationalen Saab Club Meeting in Finnland unter die Räder genommen. Zu unterschiedlichen Daten und auf unterschiedlichen Wegen haben insgesamt 8 Clubmitglieder in 3 SAAB's und einem Motorhome den Weg zum Holiday Resort Ellivuori gefunden. Dank Navigationsgerät („Neue Berechnung im Gang“ - „wenn möglich bitte wenden“) kennt die Schreibende nun praktisch sämtliche Miststöcke, Bauernhöfe, Rinder- und Pferdeweiden wie auch die Schotterstrassen in der näheren Umgebung des Hotels. Aber eilig hatten wir es ja nicht und das Wetter war an diesem Freitag einfach herrlich, wie gemacht zum Cabriolet fahren.

Allmählich füllte sich der grosse Platz vor dem Hotel mit SAAB-Autos aller Jahrgänge und es wurden die Zimmer bezogen oder Zelte aufgestellt, alte Bekannte begrüsst und neue Freundschaften geschlossen. Am Abend dann – das ist beinahe schon Tradition - das Barbecue zur Eröffnung des Meetings, welches dank schönem Wetter auch tatsächlich unter freiem Himmel stattfinden konnte. Wir SAABfahrer aus der Schweiz fanden alle Platz an einem Tisch, aber irgendwie hatte ich Mühe mit Zählen. Wir waren 8, unsere Welschen jedoch waren doch nicht bei uns; sie hatten die Pretour mitgemacht und sich jener Gruppe angeschlossen. Da hat sich doch tatsächlich ein Paar in seinen SAAB gesetzt und ist nach Finnland gefahren um



am SAABclub Meeting teilzunehmen ohne in einem SAABclub Mitglied zu sein! Nun, dies haben wir dann aber ganz schnell in Ordnung gebracht. Dank Express-Aufnahme mittels MMS-Gesichtskontrolle wuchs die Schweizer Delegation auf 10 Teilnehmer.

Am Samstag dann, wie bereits vor 10 Jahren, veranstalteten die Finnen eine Roadbook-Fahrt rund um die Gegend von Nokia, auch die zu beantwortenden Fragen fehlten nicht. Um die Mittagszeit dann standen die Posten bei der Nokia Pneufabrik wo allen Spatz aus der Gulaschkanone offeriert wurde. Zwar hatte inzwischen Regen eingesetzt, aber der tat der guten Stimmung überhaupt keinen Abbruch und bei der folgenden Demonstration des – stark geschrumpften - SAAB Performance Teams war die Piste wieder trocken. Auch wenn man die Demonstrationen schon mehrmals gesehen hat stockt einem schon beinahe der Atem wenn die Teufelskerle mit schönen, neuen SAAB Cabrios so aufeinander zufahren um im letzten

Moment einen Schlenker zu machen und dann nur wenige Zentimeter zwischen den Fahrzeugen lassend zu kreuzen. Und dann der Geruch nach verbranntem Gummi – einfach toll! Pneus wären ja genügend da, war denn auch der Kommentar von einem der Fahrer, klar, mit der Pneufabrik im Rücken.

Sämtliche Meeting-Teilnehmer haben dann den Rückweg zum Hotel in Ellivuori gefunden, jedenfalls gab es am Abend beim offiziellen Dinner keine Vermisstmeldungen. Nach einem feinen Buffet wurden wir von einem charmanten Magi-



er verzaubert, Preise für die verschiedenen Wettbewerbe wurden vergeben und Vertreter der teilnehmenden Clubs überbrachten dem Vorstand und den Organisatoren Glückwünsche zum 20. Geburtstag ihres Clubs und übergaben ihre Gastgeschenke.

Am Sonntagmorgen fand dann bei schönstem Wetter der Teilemarkt statt und die Clubvertreter trafen sich zum traditionellen Meeting. Gleich zu Beginn richtete Steven Wade das Wort an die Anwesenden und umriss kurz die Situation und die Aussichten von SAAB. Seine Sicht der Dinge hier zu wiederholen erübrigt sich jedoch, da sich die Lage beinahe wöchentlich wieder anders darstellt.

Zum Abschluss des diesjährigen



Meetings haben die Organisatoren noch zu einem kleinen Abschiedslunch samt Geburtstagskuchen – natürlich in Form von SAABs – eingeladen und die letzten Preise vergeben für die schönsten Autos. Einzelheiten dazu sind auf www.intsaab2011.fi zu finden.

Ein tolles, gut organisiertes Treffen fand sein Ende und die Teilnehmer fuhren gutgelaunt in alle Himmelsrichtungen nach Hause mit vielen schönen Erinnerungen im Gepäck und dem festen Vorsatz: Wir sehen uns alle nächstes Jahr in Belgien. Margrit Gulbrandsen

Bericht Mitgliederversammlung 2011 Wenn Saabenthusiasten reisen.....

Am Wochenende vom 24./25. September 2011 fand in Engelberg das Jahrestreffen des Saabclub Schweiz mit der Mitgliederversammlung statt. Bereits vor Samstagmittag trafen gegen 50 Teilnehmer und Teilnehmerinnen beim Hotel Wasserfall ob Engelberg ein. Das prächtige Wetter liess die Cabrio Dächer offen und die herausgeputzten Oldtimer, Youngtimer und allerneuesten Saab 9-5 im besten Licht erscheinen. Da trafen sich alte Bekannte und auch einige Neumitglieder wurden in die Saabfamilie aufgenommen. Nach feinem „Spies und Trank“ bewegte sich bald eine stattliche Saabkolonne in den Dorfkern zum Parkplatz unterhalb des Hotel Terrace, welches die Teilnehmer beherbergte. Durch einen spektakulären Tunnel und zwei Lifte gelangte die Schar nach oben ins Hotel, wo bald die Zimmer bezogen werden konnten und zum Apéro gerufen wurde. Bei dieser Gelegenheit durfte der Saabclub den CEO von Saab Schweiz, Mario Klaus begrüßen, welcher auch gleich die Teilnehmer mit Saab Caps („die Originale“) und „I love Saab“ Stickers ausrüstete. Mitten in den vielen Gesprächen beim Apéro mahnten die OK Mitglieder zur Verschiebung vor die Klosterpforte in Engelberg. Nachdem die Gebäude und Anlagen des Klosters von aussen schon beeindruckten, ging es zur Führung in die für die Öffentlichkeit zugänglichen Räumlichkeiten. Im Prunksaal des baro-



cken Klosters wurde den Teilnehmern einiges aus der Geschichte des Klosters nähergebracht. Eine wechselvolle Entwicklung seit der Gründung durch einen „Zürcher“ mit Blütezeiten, Bränden, besonderen Mönchen bis zur heutigen Situation mit den Nachwuchssorgen bei den Benediktiner Mönchen. Die Klosterschule hat nach wie vor eine Bedeutung sowohl für die Benediktinerabtei wie auch für den ganzen Kanton Obwalden. Die Führung durch das Kloster liess den Lebensstil der Benediktiner zur Barockzeit erahnen, waren sie doch weltlichen Annehmlichkeiten

einem Abt geführt, welcher sich auch in finanzieller Hinsicht auskennen muss. Zudem sind die Finanzen des Klosters eingeschränkt, da immer weniger Eigenleistung durch die Bruderschaft erbracht werden kann zum Beispiel als Lehrkräfte an der Schule. Die vielen Aufgaben, welche das Kloster noch erfüllt, hier aufzuzählen würde zu weit führen. Wer die Gelegenheit zum Klosterbesuch verpasst hat, dem sei sie hier wärmstens empfohlen, denn sie gewährt auch einen Einblick in die Geschichte, welcher vielleicht etwas mehr Verständnis für die Gegenwart erlaubt. Zurück im Hotel Terrace konnte Christof Bleile mit Gattin, dem langjährigen Unterstützer des Saabclub Schweiz, begrüsst werden. Bald schon spazierte die recht grosse Schar, vorbei am grossen Parkplatz auf welchem 44 Saab und nur Saab (!) standen, zur Talstation der Titlisbahnen. Mit einer Extrafahrt, zuerst mit der alten Standseilbahn, den zwei Sektionen Kabinenbahn und der weltweit einzigen Drehkabinenbahn, wurden die Teilnehmer und Teilnehmerinnen auf den 3040 Meter hohen Titlis gefahren. Ein Erlebnis der besonderen Art! insbesondere als sich in der Rotairkabine der Boden zu drehen begann und soweit es die Nebelschwaden zuließen die



nicht abgeneigt. Die Intarsien in zwei Zimmern und an besonderen Möbeln und Gegenständen sind Zeugnis vom ausserordentlichen handwerklichen Geschick eines Klosterbruders. Das Kloster als grosser, autarker Betrieb wird von

Panoramen mit Sonnenuntergang betrachtet werden konnten. Oben angelangt wurden die Teilnehmer auf der Terrasse des Bergrestaurants mit Alphornklängen zum Apéro empfangen, manch einer oder eine der Höhe entsprechend

mit etwas wackligen Beinen. Einige Löcher in den Nebelschwaden liessen einige kurze Ausblicke auf die imposante Bergwelt und das ferne Mittelland über welchem die Sonne unterging zu. Wer genügend Geduld in der Kälte hatte, dem gelangen noch spektakuläre Aufnahmen, wie die Bildergalerie belegt. Die allermeisten zog es bald an die Wärme ins Restaurant zum Nachtessen. Das grosse und reichhaltige Buffet mit Fondue Chinoise wurde sehr geschätzt. Vor dem Dessert bedankte sich Peter Kübler, der OK Präsident, bei Christof Bleile für die langjährige Unterstützung. Präsident Hanspeter Müller schloss sich dem Dank an und bedankte sich auch beim OK Innerschweiz für die bis anhin erlebten Highlights. Dieser Dank wurde allseits mit kleinen Präsenten untermauert. Bei Musik und Alphornklängen verging die Zeit sehr schnell und es galt ins Tal zurückzufahren. Wohl die wenigsten Teilnehmer hatten schon eine Nachtfahrt mit mehreren Kabinenbahnen und einer sehr steilen Standseilbahn erlebt – einfach grossartig!! Die Bar im Hotel Terrace war Treffpunkt für die Rückkehrer, wo die ange-

regten Gespräche bis spät in die Nacht weitergegangen sein sollen. Am Morgen beim Frühstück war nicht nur der vergangene Tag und Saab Gesprächsstoff, sondern auch die Erkenntnis, welcher riesigen Investitionsbedarf die Hotellerie hat, um im Tourismus mithalten zu können, wie das Beispiel des Hotel Terrace zeigte. Nach dem Frühstück fuhren die Saab in kleinen Gruppen nach Grafenort zum sogenannten Herrenhaus. Dort in der Sust (heute würde das wohl Terminal heissen) fand die Hauptversammlung mit allen statutarischen Geschäften ohne Wahlen statt. Obwohl die Rechnung auf Grund des Jubiläumsanlasses mit einem Rückschlag vorgelegt wurde, ging die Versammlung sehr ruhig über die Bühne und war nach 31 Minuten schon beendet. Darauf folgte eine Führung durch das Herrenhaus, dem „Ferienhaus“ der Mönche aus Engelberg. Es diente früher zudem als Umschlagplatz für die Güter, welche vor dem Bahnbau nach Engelberg transportiert werden mussten. Hier wurden sie umgeladen auf Maultiere, um die steile Rampe nach Engelberg zu meistern. Das Haus

blieb bis heute Ferienhaus der Herren von Engelberg, wird aber von einer Stiftung verwaltet und sollte selbsttragend sein. Die hervorragende Führung zeigte die reiche historische Ausstattung, welche durch die sorgsame Renovation erhalten blieb. Die Mönche würden hier immer noch gerne die Ferien verbringen, da die strengen Tagesregeln aufgehoben sind und andere Vergnügungen möglich seien. Beindruckend war die Konstruktion des Dachstockes, ein Meisterwerk der Zimmermannskunst aus der Zeit des Barock. Man hätte der Führerin noch gerne länger zugehört, doch die Zeit verstrich zu rasch. Der Abschluss bei einem köstlichen Apéro stand bevor. Bald begannen sich die Teilnehmer zu verabschieden und fuhren in die verschiedenen Himmelsrichtungen, nach dem sie das Engelberger Tal verlassen hatten. Den meisten werden die beiden Tage nicht nur wegen des einzigartigen Wetters in guter Erinnerung bleiben, sondern auch der vielen Höhepunkte wegen, die sie erleben durften. Herzlichen Dank der Sektion Innerschweiz des Saabclub Schweiz, welche das Treffen organisiert hat. Edgar Vetsch

Saab-Club Sektion Cabriolet Ausflug ins Tessin 22./23. Oktober 2011

Der letzte Ausflug dieses Jahres ging ins Tessin, organisiert von der Autorin dieses Textes und dem Saab-Fahrer Matthä. Wir trafen uns bei schönem aber kühlem Herbstwetter ab 09.30 Uhr in der Autobahnraststätte Heidiland am runden Tisch mit Mövenpick-Kaffee. Dann begann unsere Reise Richtung Reichenau-Flims-Ilanz-Disentis über den Lukmanier, wo die ganz harten Cabifahrer unter uns bereits offen fuhren. Die Männer übersahen dabei gefliessentlich das Zähneklappern ihrer Mitfahrerin! Die Fahrt über den Lukmanier in dieser wunderschönen Herbststimmung war einmalig, und überhaupt nicht kalt!! Auf der Südseite in Olivone war im Hotel/Ristorante Posta ein Tisch reserviert, wo ein schmackhaftes Mittagessen serviert wurde. Danach ging die Fahrt weiter durchs Blenio-Tal nach Biasca und um ca. 15 Uhr trafen wir in Ascona ein. Ein paar Autodächer gingen jetzt doch zu, und jene Fahrer, die noch behaupteten, es sei warm, erfuhren die wirkliche Kälte in Ascona, wo ein eisiger Wind blies, der das Flanieren am See oder Lädelen wirklich erschwerte. Die Schar zerstreute sich schnell und vermutlich hatten alle das gleiche Ziel: heissen Tee! Nach Ladenschluss fuhren wir langsam Richtung Centovalli und trafen wohlbehalten im Hotel Intragna in Intragna ein. Die einen

von unserem Club checkten ein – die anderen bereits wieder aus. Nach Zimmerbezug und Make-up-Auffrischung sasssen die ersten bereits an der Hoteltbar, bzw. am runden Stammtisch bei einem Gläschen Merlot. Aber auch hier bemerkte man eine aggressive Sternkonstellation, indem der Kellner behauptete, es sei zu wenig bezahlt worden. Ohne Entgegenhalten eines der Sprache mächtigen Mitgliedes hätte dieser besagte Herr wohl nie mehr mit Schimpfen aufgehört. Es konnte beim Nachtessen nur noch besser werden. Dieses nahmen wir im Grotto Broggin in Losone ein, wo ausgezeichnete Poulets und andere Köstlichkeiten serviert wurden und uns definitiv warm wurde. Wobei zu sagen ist, dass man sich unter einem Grotto nicht unbedingt ein so grosses Lokal vorstellt. Ein weiterer aggressiver Kellner blieb aus und wir fuhren zufrieden und satt zurück nach Intragna, wo wir wiederum den Geschicklichkeitsparcours im Parkhaus bestehen und durch die verwinkelten Gassen den Weg ins Hotel finden mussten. Den Weg ins „Centrale“ über den Dorfplatz fanden jedenfalls diejenigen, die noch einen Grappa trinken wollten.

Am Sonntag Morgen wurden wir vom typischen Tessiner Glockengeläute geweckt. Wir trafen uns mehr oder weni-

ger ausgeschlafen zum Frühstück und der im Anschluss daran zur Planungssitzung für 2012. Danach Aufbruch zur frohen Wanderung durchs Dorf hinauf über den steilen Sentiero, der uns durch die typischen Kastanienwälder, Schluchten und über romantische Brücken in die Höhe führte. Der Rückweg ging ziemlich in die Beine und zeigte uns Intragna letztlich auch noch von unten. Für die Heimreise wählten die meisten wieder das Blenio-Tal, bzw. den Lukmanier, dies auch am Sonntag bei wunderschönem Herbstwetter und kalten Temperaturen. Das Lokal in Disentis, wo zu Kaffee und Tee ein ausgezeichnete Kuchen serviert wurde, ist übrigens ein Geheimtipp. Die Reise in die Südschweiz war jedenfalls – einmal abgesehen von der Sternkonstellation – gelungen; das Tessin ist immer eine Reise wert!
Barbara Brugger





Herbsttreffen der Sektion Ostschweiz

Schweizer Zucker – weil aus der Schweiz. Die fröhliche Schar von 20 Mitgliedern die sich am Samstag, 29. Oktober 2011 mit insgesamt 11 Autos auf dem Parkplatz der Zuckerfabrik Frauenfeld trafen, machten sich auch so ihre Gedanken über ihre Favoritenmarke. Umso schöner war es dann, die gut organisierte und spannende Führung durch die Zuckerfabrik Frauenfeld zu geniessen. Mit der Organisation dieses Anlasses hat die Sektionsleitung wieder eine sehr gute Auswahl getroffen, denn Zucker ist so etwas alltägliches, dass man sich kaum Gedanken macht wie er eigentlich entsteht. Neben Zuckerrohr, welches vor allem in Brasilien angebaut wird, sind in der Schweiz die Zuckerrüben das Ausgangsprodukt. Diese werden bei uns durch die seit 1997 zusammengehörenden Zuckerfabriken Aarberg und Frauenfeld verarbeitet. Auf dem Areal der Fabrik lagen am Samstag riesige Berge von Zuckerrüben, welche auf die Verarbeitung warteten und laufend kamen Traktoren mit jeweils zwei Anhängern und brachten Ladung um Ladung. Zudem erfolgen fast ebenso viele Anlieferungen per Bahn. Die eigentliche Zuckerproduktion, genannt ‚Kampagne‘ geschieht nur in der Zeit von Ende September bis Ende Dezember. In dieser intensiven Zeit wird rund um die Uhr gearbeitet und es werden zu den rund 110 fest angestellten Leuten nochmals rund 50 zusätzliche Kräfte beschäftigt. Bei der Anlieferung werden den Ladungen Proben entnommen, wobei ermittelt wird wie hoch der Zuckergehalt (ca. 16-17 %) und die Erdenhaftung ist. Aufgrund dieser Kriterien werden die Bauern auch bezahlt. Nach einer aufwändigen Reinigung werden die Rüben in feine Streifen geschnitten und ‚entzuckert‘. Die anfallenden Schnitzel werden als hochwertiges Viehfutter (in Ballen gepresst oder offen) an die Bauern verkauft. Zur längeren Lagerung werden sie auch getrocknet und zu Pellets verarbeitet. Der Zuckersirup wird in verschiedenen Schritten gereinigt und mit Hilfe von ‚Kalkmilch‘ und Kohlensäure wird dann die Kristallisierung des Zuckers erreicht und

dann wird die Masse in Zentrifugen von der Flüssigkeit getrennt. Leider konnten bei der Besichtigung keine sichtbaren Abläufe gezeigt werden, denn aufgrund der strengen Lebensmittelbestimmungen sind bei solchen Produktionen keine Zuschauer mehr zugelassen. Das Werk ist in drei Zonen eingeteilt: Grün = Zugang in Alltagskleidern, Blau = Zugang nur mit Schutzbekleidung und Weiss = Reinzonen nur mit spezieller Schutzbekleidung. Von Frauenfeld aus werden vor allem Grossabnehmer wie Red Bull, Coca Cola etc. beliefert und die uns bekannten Verpackungen werden in Aarberg verarbeitet. Die bei der Produktion anfallenden Abfallstoffe, wie Erdreich etc. werden in der eigenen Kläranlage getrennt und dann durch die Tochterfirma der Zuckerfabrik, die Firma ‚RICOTER‘ zur gleichnamigen Pflanzenerde verarbeitet und verkauft. Sogar die ‚mitgelieferten‘ Steine werden durch eine Automatik ausgeschieden und dann an Baufirmen etc. abgegeben. Es geht also nichts verloren. Trotz all dieser Massnahmen gelangen immer wieder Gegenstände, wie Schaufeln, Fussbälle etc. in die Schneide-Werkzeuge und beschädigen diese. Ein Sammelsurium davon wird den Besuchern präsentiert. Um den grossen Energieaufwand dieser Fabrik zu decken, besteht ein Kesselhaus, welches Dampf produziert, mit welchem dann der nötige Strom erzeugt werden kann. Der Dampfkessel wird mit Erdgas beheizt. Am Ende der Führung durften alle noch eine kleine Tragtasche mit Zuckerprodukten in Empfang nehmen. Das Wissen um den Aufwand zur Herstellung von Zucker wird sicher bei allen Teilnehmenden dazu führen, dass man in Zukunft den Zuckerwürfel mit etwas mehr Ehrfurcht in den Kaffee gibt. Nach der Führung stand eine kurze Fahrt zur Kartause Ittingen an. Dort war es im Gegensatz zur Zuckerfabrik wieder um einiges ruhiger und ein Rundgang durch den sehr umfangreichen Kräutergarten war sogar im Herbst eindrucklich. Diese Anlage hat eine lange Geschichte als Burg und Kloster und dient heute als Tagungs- und Seminarzentrum mit eigener landwirtschaftlicher Versorgung, Museen, einem Laden und einem eigenen Bier. Im Restaurant traf sich die nun hungrige Gesellschaft wieder und bei einem feinen Zvieri/Znacht klang der Anlass langsam aus.

Einmal mehr durfte man an diesem Herbsttreffen der Sektion Ostschweiz einen interessanten und spannenden Nachmittag geniessen. Den Organisatoren um Gabor Nagy gebührt dafür ein ganz herzliches Dankeschön. Fridolin Spälti

Kurzprotokoll HV 2011

40 Stimmberechtigte nahmen an der HV teil und stimmten allen statutarischen Geschäften ohne Gegenstimme zu. Die Kasse schliesst mit einem Minus von Fr. 3750.- ab, welches begründet und weitgehend vorgesehen war. Dem Vorstand wurde Entlastung erteilt und für die geleistete Arbeit mit Applaus der Dank ausgesprochen.

Der Sekretär Edgar Vetsch